

Thema: **Anhalten – Bitte – Dank**

Autor: **Felix Scherrer**

Während der besinnlichen Advents- und Weihnachtszeit und darüber hinaus, sind Sie eingeladen, Texten verschiedener Autoren zu begegnen. Die Texte stehen nicht in einem bestimmten Zusammenhang. Im meditativen Lesen lassen Sie die Worte auf sich wirken. Halten Sie an dort, wo Sie sich angesprochen, berührt, irritiert, aufgeregt oder aufgeweckt fühlen. Wagen Sie es, aus der Fülle der Worte, das Wenige, vielleicht das Eine herauszuhören, welches wahrzunehmen ist alleine in Ihrem leisen, feinen inneren Empfinden. In der Haltung und Offenheit, darin das Bewegen Gottes durch seinen Heiligen Geist erwartend.

Thomas von Kempen

*Von der Geringschätzung seiner selbst  
Von der Lehre der Wahrheit*

Unterdrücke die **allzu große Wissbegierde**, denn man verwickelt sich dadurch in viele **Zerstreungen** und **täuscht** sich gar oft. Die Gelehrten verlangen gesehen und von anderen als Weise gepriesen zu werden. Es gibt viele Dinge, deren Kenntnis der Seele wenig oder gar keinen Nutzen bringt. Und jener ist gewiss sehr töricht, welcher auf etwas anderes bedacht ist, als was ihm zu seinem Heile dient. **Viele Worte sättigen die Seele nicht**, aber ein frommes Leben erquickt das Gemüt, und ein reines Gewissen flößt großes Vertrauen auf Gott ein. [1.2.2]

Auch die höchste **Vollkommenheit**, zu welcher man in diesem Leben gelangt, ist noch mit einiger **Unvollkommenheit** verbunden; denn alle unsere **Einsichten** und **Kenntnisse** sind **nicht von aller Dunkelheit frei**. Die demütige **Erkenntnis seiner selbst** führt viel sicherer zu Gott, als die tiefste Erforschung der Wissenschaft. Zwar darf man die Wissenschaft oder die Kenntnis irgendeiner Sache nicht tadeln; sie sind in sich selbst gut und von Gott angeordnet: doch ist ein gutes Gewissen und ein tugendhaftes Leben allzeit höher zu schätzen. Weil aber viele mehr bedacht sind, viel zu wissen, als gottselig zu leben: so geraten sie in viele Irrtümer und haben von ihren Bemühungen keinen oder doch nur wenig Nutzen. [1.3.4]

*Vom Nutzen der Widerwärtigkeit*

Es ist gut für uns, daß wir bisweilen Dingen begegnen, die uns **unangenehm** und **zuwider** sind; denn sie rufen den Menschen oft **zu sich selber zurück**. Er erkennt, daß er in der Verbannung lebt und daß er seine Hoffnung nicht auf irgend etwas in der Welt setzen soll. Es ist gut, daß wir **zuweilen Widerspruch erfahren** und daß **schlecht** und **abfällig über uns gedacht wird**, selbst wenn wir recht handeln und es gut meinen. Das fördert oft die Demut und schützt uns vor eitlem Ruhm. [1.12.1]

Deshalb sollte der Mensch so fest in Gott gründen, daß er nicht nötig hätte, viel um menschlichen Trost zu betteln. Wenn ein Mensch, der guten Willens ist, in **Bedrängnis** oder **Versuchung** gerät oder **von bösen Gedanken geplagt** wird, dann sieht er besser ein, daß er Gott doch recht nötig hat und daß er ohne ihn nichts Gutes vermag. Er wird traurig, klagt und betet wegen der Not, die er leidet. Dann mag er nicht länger mehr leben, sehnt den Tod herbei und möchte *"abscheiden und bei Christus sein"* (Phil 1,23). Es geht ihm die Erkenntnis auf, daß es **eine letzte Sicherheit** und einen **vollen Frieden** in der Welt **nicht** geben kann. [1.12.2]

*Von der Betrachtung des menschlichen Elends*

Du bist elend, wo du immer sein magst und wohin du dich immer wendest, wenn du dich nicht zu Gott wendest. Warum beunruhigst du dich, wenn es dir nicht geht, wie du willst und verlangst? Wem geht wohl alles nach Wunsch? Dessen kann sich niemand rühmen, weder ich, noch du, noch irgendein Mensch auf Erden! **Niemand** ist auf dieser Welt **ohne Trübsal** oder **Beschwerde**, und wenn er auch gleich König oder Papst wäre. Wer ist aber besser daran? Gewiss nur der, welcher für Gott etwas zu leiden vermag. [1.22.1.a]

Da äußern die **Kranken** und **Schwachen**: Sieh da, was hat der aber für ein gutes Leben! Wie reich ist der, wie groß, wie mächtig und hochstehend! Du aber blicke auf die himmlischen Güter, und du wirst sehen, daß all das **Irdische nichtig** und **gänzlich unsicher** ist, ja mehr **eine Last bedeutet**, da man es nie ohne Sorge und Furcht besitzen kann. [1.22.1.b]

*Von der Aufmerksamkeit auf sich selbst*

Der innerliche Mensch stellt die Sorge um sich selbst allen anderen Sorgen vor. Wer **sorgsam auf sich selbst achtet**, schweigt gern von anderen. Niemals wirst du innerlich und fromm sein, wenn du nicht **über die anderen schweigst** und ein besonderes Augenmerk auf dich selbst richtest. Siehst du nur auf dich und auf Gott, wird dich die Außenwelt wenig bewegen. **Wo bist du, wenn du nicht bei dir selbst bist?** Und bist du überall gewesen, was hast du bei Vernachlässigung deiner selbst gewonnen? [2.5.2] *Anm. d. Red.: Gleichnis vom Splitter und Balken im Auge; Lk 6,41f*

*Vom Mangel allen Trostes*

Ist der **Trost dir entzogen**, verzweifle nicht gleich. Ertrage es in Demut und Geduld und warte auf die himmlische Heimsuchung. Denn Gott hat die Macht, dir noch mehr Trost wiederzuschicken. [2.9.2]

Denen, die Gottes Wege kennen, ist das nicht neu noch fremd. Selbst die großen Heiligen und die alten Propheten haben einen solchen **Wechsel erfahren**. Darum sprach einer, den die Gnade trug, das Wort: *"Ich sprach, als ich von der Gnade überfloß, das Wort: „Am Abend kehrt Weinen ein und am Morgen ist Jubel da. Ich zwar dachte in meiner Sorglosigkeit: Niemals werde ich wanken.“* (Ps 30,6b.7). Was er aber in sich erlebte, als ihn die **Gnade verlassen** hatte, fügte er mit den Worten hinzu: *"Du verbargst dein Angesicht, da wurde ich bestürzt."* (Ps 30, 8). Gleichwohl verzweifelte er in dieser Lage nicht, er bat Gott nur um so inständiger und sprach: *"Zu dir, Herr, rief ich, und zum Herrn flehte ich."* (Ps 30,9). Endlich erntet er die Frucht seiner Bitten und bezeugt, daß er erhört ist: *"Höre, Herr, und sei mir gnädig! Herr, sei mein Helfer."* *„Der Herr hat mich erhört und sich meiner erbarmt; der Herr ist mein Helfer geworden“*. Aber worin? *"Du hast meine Trauer in Freude verwandelt und mich mit Freude umgürtet."* (Ps 30,11f). [2.9.3]

*Von der Dankbarkeit für die Gnade Gottes*

Ich will keinen Trost, der mir die Zerknirschung nimmt. Ich begehre nicht nach einer Beschauung, die zum Hochmut führt. Denn **nicht alles Hohe ist heilig, nicht alles Angenehme gut, nicht jedes Verlangen rein**, und nicht alles, was als wertvoll gilt, ist Gott wohlgefällig. Aber gern nehme ich die **Gnade** an, die mich demütiger und gottesfürchtiger macht und bereiter, mich selbst zu verlassen. [2.10.2]

Sei also **dankbar auch für das Kleinste**, und du wirst des Größeren gewürdigt. Das Geringste gelte dir für ein Größtes, und das meist Verachtete sei dir eine besondere Gabe. Wenn du auf die Würde des Gebers siehst, wird dir kein Geschenk geringfügig und wertlos erscheinen. Was Gott, der Allerhöchste, dir schenkt, kann nicht gering sein. [2.10.4] *Anm. d. Red.: Einheit des Leibes und seiner Glieder; 1 Kor 12 spez. VV.14-25.*

---

«Sondern gerade die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig; und die uns die weniger ehrbaren am Leib zu sein scheinen, die umgeben wir mit größerer Ehre; und unsere nichtanständigen haben größere Anständigkeit; unsere anständigen aber brauchen es nicht.»  
**1 Kor 12,22-24a**

Jesus Christus: «Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel. Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.» **Mt 5,3f**

---

Paulus von Tarsus

---

*Paulus weilt in Athen, als ihn einige der epikureischen und stoischen Philosophen (aus Philosophenschulen) ergriffen und auf den Areopag<sup>1</sup> führten. Sie möchten nämlich erfahren, was diese neue Lehre ist, von der er redet. Alle Athener und auch Fremde sind versammelt, als Paulus mitten auf dem Areopag stand und sprach:*

Lesen Sie weiter, in der Bibel, Apostelgeschichte, Kapitel 17 die Verse 16 bis 34.

---

«Und Gott der Herr hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.» **2 Kor 12,9**

Jesus Christus: «Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen!

Und ich werde euch Ruhe geben.

Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen";

denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.» **Mt 11, 28-30**

---

Henri J. M. Nouwen

---

«**Furcht und Angst** weichen nie ganz von uns. Aber **langsam verlieren sie die Macht** über uns; eine tiefere und zentralere Erfahrung beginnt sich abzuzeichnen; die **Erfahrung der Dankbarkeit**.

Dankbarkeit ist die Erkenntnis, dass das **Leben** in all seinen Erscheinungsformen ein **Geschenk** ist, für das wir danken möchten.

Je näher wir Gott im Gebet kommen, umso mehr erkennen wir den unendlichen Reichtum seiner Gaben.

Vielleicht lernen wir dann sogar, in unseren **Leiden und Schmerzen** sein **Geschenk** zu sehen.»

---

«Sei mir gnädig, Herr, denn ich bin welk; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind bestürzt. Meine Seele ist tief bestürzt.» **Ps 6,3f**

---

Romano Guardini

---

«Immerfort empfangen Sie mich aus Deiner Hand. Das ist meine Wahrheit und meine Freude.

Immerfort blickt Dein Auge mich an, und ich lebe aus Deinem Blick, Du mein Schöpfer und mein Heil.

Lehre mich, in der Stille Deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen, dass **ich bin**. Und dass **ich bin durch Dich** und **vor Dir** und **für Dich**.»

---

«Deine Augen stehen offen über allen Wegen der Menschenkinder.» **Jer 32,19**

«Wer in Finsternis lebt und wem kein Lichtglanz scheint, vertraue auf den Namen des Herrn und stütze sich auf seinen Gott!» **Jes 50,10**

---

<sup>1</sup> Areopag: Ein dem griech. Kriegsgott Ares geweihter Hügel in Athen, wo sich auch der athenische Gerichtshof befand. Areopagit: Mitglied des Gerichtshofes.

Jesus Christus: «Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.» **Joh 12,46**

---

Hanna Hümmer

---

«Alles **Bruchstückhafte** in meinem Leben bringe ich zu dir, mein Gott. Du sprichst in **mein Dunkel**, dass die **Finsternis vergeht** und **dein Licht hervorbricht**. Ich danke dir, dass du die Bruchstücke meines Lebens annimmst und etwas Ganzes daraus machst.»

---

«Das Verlorene will ich suchen und das Versprengte zurückbringen, und das Gebrochene will ich verbinden, und das Kranke will ich stärken;» **Hes 34,16**

«Die Jünger weckten Jesus auf und sprachen: Lehrer, kümmerst es dich nicht, dass wir umkommen?

Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweig, verstumme!

Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille.

Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?» **Mk 4,38ff**

---

#### Autoren und Literatur

---

**Paulus von Tarsus**, geb. um 5, gest. um 64 in Rom, griechisch gebildeter Jude, gesetzestreuer Pharisäer, römisches Bürgerrecht, Verfolger der Anhänger Jesu von Nazareth. Nach seiner Bekehrung war er ein erfolgreicher Missionar des Urchristentums und einer der ersten Theologen der Christentumsgeschichte.

Die Bibel; Revidierte Elberfelder Bibel; R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1986.

**Henri J. M. Nouwen**, geb. 1932, gest. 1996, niederländischer Priester, Psychologe und geistlicher Schriftsteller.

**Thomas von Kempfen**, geb. 1380, gest. 1471, Augustiner-Chorherr (Leben in Gemeinschaft), Priester, geistlicher Schriftsteller des 15. Jahrhunderts.

Thomas a Kempis; Die Nachfolge Christi (De imitatione Christi); Verlag Lins, A-Feldkirch, um 1418.

**Romano Guardini**, geb. 1885 in Verona, gest. 1968 in München, Priester, Religionsphilosoph und Theologe.

Romano Guardini; Theologische Gebete; Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei, Frankfurt am Main, 1948. / KKG 191,2.

**Hanna Hümmer**, geb. 1910, gest. 1977, Gründerin der Communität Christusbruderschaft Selbitz, Oberfranken.

Hanna Hümmer; Zitate aus autobiographischen Erzählungen, vorliegend auf Tonband und aus Rundbriefen.

---

#### Kopieren, Zitieren und Weiterverwenden von CTL THEMA

---

Es freut uns natürlich, wenn Sie aus CTL THEMA Gedanken entnehmen, Texte zitieren und für Ihr eigenes Arbeiten nutzen. Auch Sie legen Wert darauf, dass geistiges Eigentum (Text, Musik, Software, Bilder) gewürdigt und nicht missbraucht wird. Beim Zitieren (Gedanken oder Wortlaut) bitte immer vollständig referenzieren (die Quellenangabe «CTL Bern» beispielsweise ist ungenügend).

#### Copyright © 2015 CTL Bern

Die unveränderte Weitergabe des ausgedruckten Textes im privaten Bereich ist gestattet. Gerne senden wir Ihnen eine beliebige Anzahl einer ungekürzten Ausgabe in gedruckter Form kostenlos zu.

Kopieren und Erfassen von CTL THEMA – auch auszugsweise – ist nicht gestattet. Weiterverwendung im Internet – ausser Verlinkung auf diese Seite – oder in Print bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung.

### Spenden

---

Wir sind für KlientInnen und PatientInnen in schwierigen finanziellen Situationen auf Spenden angewiesen. Vielen Dank für Ihren Beitrag.

Staatlich als gemeinnützig anerkannt, können Sie Spenden an die CTL bei den Steuern unter Vergabungen in Abzug bringen.

Spenden Konto: 30-4629-3  
IBAN: CH31 0900 0000 3000 4629 3  
Konto Name: CTL Bern